

Pedibus und Velobus – ein Handbuch

Geh- und Radgemeinschaften für Kindergarten-
und Schulwege



Pedibus und Velobus – ein Handbuch

Geh- und Radgemeinschaften
für Kindergarten- und Schulwege

Wien, 2024

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
+43 (0) 800 21 53 59
bmk.gv.at

Verantwortlich für den Inhalt:

Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Autorinnen: Anna Dolzer (Klimabündnis Österreich), Wiebke Unbehaun (BMK),
Petra Völkl (BMK), Maria Zögernitz (Klimabündnis Österreich)

Redaktion: Andrea Leindl, Nina Pickl, Judith Schübl (Österreichische Energieagentur)

Lektorat: Bao-An Phan (Österreichische Energieagentur)

Layout: Erdgeschoss GmbH

Fotonachweis: Philipp Grausam (Titelbild)

2. Auflage

Wien, 2024

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung ausgeschlossen ist. Rückmeldungen zu dieser Publikation senden Sie bitte an bildung@klimaaktivmobil.at.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler sind laut Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“ bereits klimafreundlich unterwegs. Der aktiv zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegte Kindergarten- und Schulweg bringt Kindern und Jugendlichen viele Vorteile.

So verbessert Bewegung die physische und psychische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen und fördert die eigenständige Mobilitätsbildung im Alltag. Der Umstieg vom Auto-Elterntaxi auf das Gehen oder das Radfahren erhöht darüber hinaus die Verkehrssicherheit im Umfeld der Bildungseinrichtung und trägt durch den verminderten Kohlendioxid-Ausstoß zum Klimaschutz bei. Geh- und Radgemeinschaften wie der Pedibus und Velobus unterstützen einen selbstständig zurückgelegten Kindergarten- und Schulweg, besonders wenn die verkehrliche Situation noch eine Begleitung erfordert.

Das Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“ von klima**aktiv** mobil hat gemeinsam mit Eltern, Städten und Gemeinden, Pädagoginnen und Pädagogen und zivilgesellschaftlichen Initiativen Erfahrungen in Bezug auf Pedibusse und Velobusse gesammelt und bietet dazu Aktionspackages an. Geh- und Radgemeinschaften werden in Österreich auch unter anderen Bezeichnungen an Bildungseinrichtungen umgesetzt. Diese werden ebenfalls im Handbuch erwähnt.

Lesen Sie in diesem Praxishandbuch erprobte Methoden für eine erfolgreiche Umsetzung eines Pedibusses beziehungsweise Velobusses.

Wir wünschen viel Freude damit!

Inhalt

Vorwort.....	3
Pedibus und Velobus – gemeinsam zu Fuß oder per Rad zur Bildungseinrichtung.....	6
Die Vorteile.....	10
Ansprechpersonen und ihre Schlüsselrolle.....	13
10 Schritte zum Pedibus und Velobus.....	17
Kombinationen zum Pedibus und Velobus.....	30
Materialien für den Pedibus und Velobus.....	36
Literaturverzeichnis.....	45
Über klimaaktiv mobil.....	47
Kontakt.....	48

Pedibus und Velobus – gemeinsam zu Fuß oder per Rad zur Bildungseinrichtung



Bild: stock.adobe.com – pololia

Das Konzept Pedibus und Velobus ist international bekannt und in vielen Ländern wie der Schweiz, Frankreich, Luxemburg oder Deutschland bereits langjährig erprobt. Auch in Österreich werden seit 2006 mit Unterstützung durch das klimaaktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“ Pedibusse in ganz Österreich umgesetzt.

„Der Pedibus ist heute fester Bestandteil des Kita-/Schulangebots der Klima-Bündnis-Gemeinden in Luxemburg. Den Kindern macht es Freude, sich gemeinsam zu Fuß durch ihre Gemeinde zu bewegen. Die Eltern sind zufrieden, sind sie doch von dem täglichen Bringservice ihres Kindes zur Schule entlastet. Die schwierige Verkehrssituation vor den Schulen wird reduziert und die Sicherheit aller Kinder dadurch verbessert.“ Paul Polfer, Klima-Bündnis Luxemburg

Kindergarten- und Schulwege müssen sicher gestaltet sein, damit Kinder diese selbstständig zurücklegen können. Dafür braucht es eine kindergerechte Verkehrsinfrastruktur, die sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Jüngsten orientiert. Die Studie „Fähigkeiten von radfahrenden Kindern im Verkehrsraum in Abhängigkeit zur Infrastruktur“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) definiert wesentliche Maßnahmen für eine kindergerechte Gestaltung der Radinfrastruktur. Dazu gehören eindeutige Bodenmarkierungen, durchgängige Radwege, reduzierte Geschwindigkeiten von Fahrzeugen und gute Sichtverhältnisse. Der Pedibus und Velobus sind eines von vielen wichtigen Mosaiksteinen in Richtung kindergerechte Stadt und Gemeinde und dienen als Brückentechnologie, von der nicht nur Kinder und Jugendlichen selbst, sondern auch alle anderen profitieren.

Österreich hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Wie wir uns fortbewegen, hat direkten Einfluss auf unser Klima, denn der Verkehr ist noch immer einer der Sektoren mit dem größten Anteil an Treibhausgasemissionen. Die Abkehr vom motorisierten Individualverkehr und die Hinwendung zu aktiver klimafreundlicher Mobilität ist daher dringend erforderlich. Vor diesem Hintergrund spielen Maßnahmen wie Geh- und Radgemeinschaften eine große Rolle. Schließlich ist davon auszugehen, dass Kinder und Jugendliche, die bereits früh positive Mobilitätserfahrungen sammeln, auch später im Erwachsenenalter eher auf klimafreundliche und gesunde Mobilitätsalternativen zurückgreifen und somit die dringend notwendige Verkehrswende mitgestalten.

Aktive, sichere und klimafreundliche Mobilität stellt auch innerhalb der Österreichischen Verkehrssicherheitsstrategie 2021 bis 2030 (BMK 2021) einen entscheidenden Eckpfeiler dar. Indem Gehen und Radfahren von Kindesbeinen an gefördert werden, soll ein gutes und als sicher empfundenenes Lebensumfeld entstehen (vergleiche BMK 2021, Seite 26). Risiken beim Radfahren durch mangelhafte Übung und zunehmenden motorischen Schwächen bei Kindern soll entgegengewirkt werden.

Was ist ein Pedibus?

Der Pedibus („Pedis“ aus dem Lateinischen bedeutet „Füße“) ist eine Gehgemeinschaft, mit der Kinder sicher zu Fuß zur Schule oder in den Kindergarten kommen. Er funktioniert wie ein gewöhnlicher Bus: An zuvor vereinbarten Haltestellen entlang einer oder mehrerer festgelegter Routen können sich die Kinder zu bestimmten Uhrzeiten der Gehgemeinschaft anschließen. Begleitet wird die Gruppe von Aufsichtspersonen, die sich abwechseln. Das Motto lautet „Mit Freude, sicher und gesund zu Fuß unterwegs!“.

Der Pedibus wird vor allem an der Volksschule und im letzten Kindergartenjahr umgesetzt. Mit dem Pedibus erproben die Kinder gemeinsam den Kindergarten- und Schulweg, um diesen später alleine bewältigen zu können. Der Pedibus-Start eignet sich daher besonders mit Schulbeginn im Herbst. Diese Gehgemeinschaften finden österreichweit statt. In Niederösterreich ist der Pedibus auch als „SchulGehBus“ und in Vorarlberg als „Kinderzüge“ bekannt.

Bild: BMK/unart.com



Was ist ein Velobus?

Der Velobus („Vélo“ aus dem Französischen bedeutet „Fahrrad“) ist eine Radgemeinschaft, mit der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem Rad zur Schule fahren. Der Velobus kann entweder entlang einer fixierten Route an Haltestellen stattfinden oder an einem bestimmten Tag, an dem alle Schülerinnen und Schüler eingeladen sind, mit dem Rad zur Schule zu kommen. Velobusse gibt es in Österreich auch unter Namen wie „Bicibus“, „Meet & Bike“, „Bikeline“, „Bike2school“ oder „SchulRadBus“.

Bild: BMK/unart.com



Der Velobus eignet sich besonders für die Volksschule und Sekundarstufe I. Mit dem Velobus trainieren die Schülerinnen und Schüler das Radfahren im lebensechten Umfeld. Für die Einführung eines Velobusses wird der Schulbeginn im Herbst empfohlen.

Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse Volksschule dürfen, sofern sie das neunte Lebensjahr vollendet und die Radfahrprüfung erfolgreich abgelegt haben, laut § 65 Absatz 2 der Straßenverkehrsordnung (StVO) allein Rad fahren. Kinder, die das zehnte Lebensjahr vollendet und die Radfahrprüfung erfolgreich abgelegt haben, dürfen unabhängig von der Schulstufe allein fahren. Ist das Kind unter zwölf Jahre alt und besitzt keinen Fahrradausweis, muss es von einer Aufsichtsperson, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, begleitet werden.

Praxisbeispiel: Velobus als Vorbereitung zur Radfahrprüfung

In der Tiroler Gemeinde Völs wurde der Velobus von einem Elternteam in der Vorbereitungszeit zur Radfahrprüfung für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse Volksschule organisiert. Entlang des Schulweges gab es Velobus-Haltestellen, an denen die Radgruppe mit der Begleitperson vorbeiradelte und die dort wartenden Schülerinnen und Schüler zu einer bestimmten Uhrzeit zur Schule mitnahm. Die freiwilligen Begleitpersonen planten vorab die Routen, besprachen die Gefahrenstellen entlang des Schulweges und übten das richtige Verhalten im Straßenverkehr mit den Schülerinnen und Schüler vor Ort. Da der Fokus auf eine gute Vorbereitung zum selbstständigen Radfahren im Straßenverkehr lag, radelten immer zwei Schülerinnen und Schüler voraus, wobei sie von der nachfolgenden erwachsenen Begleitperson genau beobachtet wurden. So lernten die Schülerinnen und Schüler, ihren Schulweg selbstständig und sicher mit dem Rad zurückzulegen.



Die Vorteile



Bild: stock.adobe.com – Kalmatsuy Tatyana

Ein aktiv zurückgelegter Kindergarten- und Schulweg kann die sozialen, emotionalen, kognitiven und physischen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen stärken. Unsere motorisierte Gesellschaft engt sie jedoch dabei ein: Wenn wir unsere Kinder mit dem Auto zur Bildungseinrichtung bringen, nehmen wir ihnen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Was oft gut gemeint ist, erhöht zudem die Unfallgefahr, denn viele Autos innerhalb eines geringen Zeitfensters können zu gefährlichen Verkehrssituationen vor der Bildungseinrichtung führen. Der Pedibus und der Velobus sind eine gesunde und klimaschonende Alternative zum Auto-Elterntaxi und machen den Kindergarten- und Schulweg wieder zum Erlebnisraum. So wird die Verkehrskompetenz gefördert und die selbstständige Mobilität gestärkt.

Sicher und sichtbar

Durch den Pedibus und den Velobus kommen mehr Kinder zu Fuß und mit dem Rad zur Bildungseinrichtung. Dadurch verringern sich der Hol- und Bringverkehr mit dem Auto und somit das Verkehrschaos vor der Bildungseinrichtung. Im Gegenzug steigt die Sicherheit für alle im Kindergarten- und Schulumfeld, denn jedes einzelne Auto vor der Bildungseinrichtung stellt eine Gefahr für alle anderen Kinder sowie Passantinnen und Passanten dar. Den Weg gemeinsam zurückzulegen hat zudem den Vorteil, dass die Kindergruppen von Fahrzeuglenkenden leichter wahrgenommen werden.

Gesund und aufmerksam

Bewegung ist eine wichtige Grundlage für die gesunde Entwicklung von Kindern. Laut den Österreichischen Bewegungsempfehlungen sollen sich Kinder und Jugendliche mindestens 60 Minuten pro Tag bewegen. Für Kindergartenkinder beträgt das empfohlene tägliche Bewegungsausmaß sogar mindestens drei Stunden. Der Kindergarten- und Schulweg bietet eine optimale Möglichkeit für tägliche Bewegung an der frischen Luft. So werden Abwehrkräfte gestärkt, Übergewicht vorgebeugt und die Konzentration im Unterricht verbessert.

Selbstständig und selbstsicher

Kinder müssen eigene Erfahrungen sammeln, um Gefahren besser einschätzen zu können und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Beim Erobern der Alltagswege bekommen Kinder ein Gefühl für Entfernungen und trainieren ihren Orientierungssinn. Mit dem Pedibus und dem Velobus erlernen und festigen sie auf eine lebensbezogene und anschauliche Weise das richtige Verhalten im öffentlichen Straßenverkehr. Dies fördert ihre Selbstständigkeit und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Froh und verantwortungsvoll

Gemeinsames Gehen und Radfahren bietet ein soziales Lernumfeld, in dem sich Kinder täglich untereinander austauschen können. Das soziale Miteinander macht Spaß und fördert das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl. Das stärkt die sozialen Kompetenzen der Kinder. Spielerisch erlernen sie, mit sich und anderen verantwortungsvoll umzugehen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Toleranz zu zeigen. Dabei werden neue Freundschaften geknüpft und bestehende vertieft.

Umweltfreundlich und klimaschonend

Gehen und Radfahren ist umweltfreundlich, denn die so zurückgelegten Wege verursachen keine Abgase. Das schont das Klima und hält die Luft rein. Zudem sind Pedibus- und Velobus-Initiativen ein Ansporn für die Eltern, Wege selbst zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Zeitsparend und gemeinschaftlich

Eltern kennen den Stress, ihre Kinder täglich zur Bildungseinrichtung bringen zu müssen. Mit dem Pedibus und dem Velobus können sich die Begleitpersonen die Wege untereinander aufteilen und so Zeit gewinnen.

Gemeinsam zur Bildungseinrichtung zu gehen oder radeln macht Spaß und entlastet die Begleitpersonen, da Wege entfallen. Bild: Leindl



Ansprechpersonen und ihre Schlüsselrolle



Bild: stock.adobe.com – Sergey Novikov

Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Leitung der Bildungseinrichtung, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, der Stadt oder Gemeinde sowie der Polizei ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Initiative. Sprechen Sie sich mit allen Beteiligten ab. Die Eltern müssen von dem Vorhaben überzeugt sein, die Leitung der Bildungseinrichtung muss das Projekt mittragen und auch die Unterstützung der Stadt beziehungsweise Gemeinde ist von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus werden Begleitpersonen benötigt, die sich freiwillig melden. Die Gesamtkoordination der Initiative kann von der Bildungseinrichtung selbst, der Stadt oder Gemeinde, den Eltern oder dem Elternverein übernommen werden.

Bildungseinrichtung

Die Verantwortlichen der Bildungseinrichtung übernehmen den Informationsaustausch mit den Eltern etwa durch Elternabende oder Elternbriefe sowie den Informationsaustausch mit der Stadt oder Gemeinde (bezüglich Platzierung der Haltestellentafeln, Versicherung et cetera). Sie organisieren darüber hinaus die Festlegung der Routen und Haltestellen.



Praxisbeispiel: Pedibus im Kindergarten

Im Kindergarten Unterpremstätten in der Steiermark erfolgte die offizielle Übergabe der Kinder an das Kindergarten-Team einmal wöchentlich bei den Pedibus-Haltestellen. Hier sammelten die Pädagoginnen und Pädagogen morgens die Kinder ein und gingen gemeinsam zum Kindergarten. Dies erfolgte für die Fachkräfte in der Arbeitszeit und war innerhalb des Radius, der für Spaziergänge genutzt werden darf. Im Kindergarten Mooskirchen in der Steiermark begleiteten Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder einmal im Monat zu Fuß nach Hause.

Pedibus des Kindergartens Mooskirchen. Bild: Maul/Klimabündnis Steiermark.



Eltern

Die Eltern stehen als freiwillige Begleitpersonen zur Verfügung und unterstützen bei der Ermittlung von Routen und Haltestellen. Sie können darüber hinaus den Pedibus oder den Velobus initiieren und weitere Aufgaben für die Organisation und Umsetzung übernehmen.

Praxisbeispiel: Pedibus organisiert über den Elternverein

Der Elternverein der Volksschule Neudörfel im Burgenland initiierte und koordinierte den Pedibus zur Volksschule. Der Pedibus wurde vor dem Sommer mit einer Startphase getestet.



Stadt und Gemeinde

Die Stadt beziehungsweise Gemeinde unterstützt bei der Festlegung der Routen und Haltestellen und montiert die Haltestellentafeln an den entsprechenden Orten. Weiters kann die Stadt oder Gemeinde den Kontakt zur Polizei herstellen, bei der Suche nach freiwilligen Begleitpersonen helfen und die Versicherung für die freiwilligen Begleitpersonen organisieren. Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister kann als freiwillige Begleitperson zum Start der Initiative zur Verfügung stehen. Die Stadt beziehungsweise Gemeinde kann bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Initiative helfen.

Praxisbeispiel: Unterstützung der Gemeinde für den Pedibus

Die Gemeinde Hart bei Graz in der Steiermark veranstaltete einen Online-Elternabend für den Pedibus für die Volksschule Pachern. Hier wurde der Ablauf und die Vorteile des Pedibusses vorgestellt sowie ein Vortrag zum Thema Kindermobilität abgehalten. Die Anmeldung für den Pedibus verlief über die Gemeinde. Weiters bewarb sie den Pedibus mit amtlichen Mitteilungen in der Gemeindezeitung sowie auf der Gemeindefwebseite und organisierte die benötigten Materialien.



Zivilgesellschaftliche Initiativen

In manchen Fällen unterstützen ehrenamtlich tätige Privatpersonen wie etwa Großeltern oder auch Vereine die Einführung von Pedibussen und Velobussen. So half etwa die Radlobby bei der Organisation und Umsetzung mehrerer Velobusse. Sie entwickelte den Velobus unter der Marke Bicibus und griff damit die internationale Bewegung ausgehend von Elterninitiativen in Barcelona auf. Auch das Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 entwickelte und organisierte den BiciBus in Graz gemeinsam mit der Radlobby ARGUS Steiermark im Auftrag der Stadt Graz. Mehr Information zum Bicibus finden Sie unter: bicibus.at.

Immer mehr Velobus- bzw. Bicibus-Initiativen werden von ehrenamtlich tätigen Personen in österreichischen Städten und Gemeinden gestartet. Bild: Leindl



10 Schritte zum Pedibus und Velobus



Ein Team aus freiwillig tätigen Personen koordiniert den Pedibus oder Velobus. Es setzt sich idealerweise aus Pädagoginnen und Pädagogen, Mitarbeitenden der Stadt oder Gemeinde und engagierten Eltern zusammen. Planen Sie für die Organisation genügend Vorlaufzeit ein. Am besten beginnen Sie mit den Vorbereitungen bereits am Ende des vorangehenden Schuljahres.

Zeitplan für den Pedibus oder Velobus

In der unten stehenden Tabelle finden Sie einen Vorschlag für einen Zeitplan für den Pedibus oder Velobus.

Tabelle: Vorschlag für einen Zeitplan für den Pedibus oder Velobus

Aufgabe	Zeitraumen
Beginn der Planungen und Vorbereitungen	April/Mai
Austausch mit Stadt/Gemeinde und Erstinformation der Eltern	April/Mai
Vor-Ort-Begehung der Routen	April/Mai
Organisation der Versicherung für Begleitpersonen	April/Mai
Festlegung der Routen und Begleitpersonen	Mai/Juni
Bestellung der Materialien	Juli/August
Montage der Haltestellen	Juli/August
Elterninformation und Anmeldung	Juli/August/September
Start der Initiative	September/Oktober
Auszeichnung der teilnehmenden Kinder	September/Oktober/November
Öffentlichkeitsarbeit	September/Oktober/November

Die Initialzündung für das Projekt kann sowohl von der Bildungseinrichtung selbst als auch von interessierten Eltern oder der Stadt beziehungsweise Gemeinde kommen. Wie lange der Pedibus oder der Velobus aktiv ist, wird individuell vereinbart. Die Initiative kann zu jeder Jahreszeit gestartet werden.

Pedibus: Empfohlene Gesamtdauer

Der Pedibus wird mindestens vier bis sechs Wochen im Herbst empfohlen, damit die Kinder anschließend gut vorbereitet sind, um täglich selbstständig unterwegs zu sein.

Wollen Sie einen Pedibus oder einen Velobus neu einführen und organisieren, können Ihnen die folgenden zehn Schritte und die vorbereiteten Materialien dabei helfen. Die Schritte können sich zeitlich überschneiden.

Schritt 1: Erste Informationen austauschen

Informieren Sie die Leitung der Bildungseinrichtung sowie die Pädagoginnen und Pädagogen. Gründen Sie ein Organisationsteam in der Kindergarten- oder Schulgemeinschaft und legen Sie eine Ansprechperson fest.

Nutzen Sie das Einschulungsgespräch, den Elternabend oder die Elternvereinsitzung, um die Eltern zu informieren. Erklären Sie den Ablauf und zeigen Sie auch die vielen Vorteile auf. Mit einer Umfrage kann das Interesse der Eltern abgefragt werden. Eruieren Sie, wer mitmachen möchte und organisatorische Aufgaben übernehmen will. Auch erste Vorschläge für Routen und Haltestellen können hier mitaufgenommen werden. Informieren Sie auch Ihre Stadt oder Gemeinde und bitten Sie um Unterstützung bei der Umsetzung.

Material

Eine Elternbriefvorlage und Präsentationsfolien erhalten Sie unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Schritt 2: Begleitpersonen finden

Die freiwilligen Begleitpersonen werden meist unter den Eltern oder anderen Familienmitgliedern ausgewählt. Sie können Begleitpersonen beispielsweise bei einem Elternabend, bei der Schuleinschreibung, mit einem Elternbrief oder über den Elternverein finden. Bitten Sie auch die Stadt oder Gemeinde um Unterstützung bei der Bewerbung. Die Initiative funktioniert nur, wenn sich genügend freiwillige Begleitpersonen finden.



Freiwillige Begleitpersonen sind häufig Eltern oder andere Familienmitglieder.
Bild: Leindl

Pedibus: Begleitpersonen

Empfohlen werden maximal fünf Kinder pro Begleitperson, die feste Bezugsgruppen bilden. Geschwister und Personen aus demselben Haushalt sollten in derselben Bezugsgruppe sein.

Velobus: Begleitpersonen

Der Velobus benötigt eine höhere Anzahl an Begleitpersonen als der Pedibus. Besitzen die Schülerinnen und Schüler einen Fahrausweis, sind grundsätzlich keine Begleitpersonen notwendig.



Praxisbeispiel: Schülerlotsin als Pedibus-Begleitperson

Für die Volksschule Gösting in Graz (Steiermark) begleitete eine Schülerlotsin des Vereins ERfA eine der Pedibus-Gruppen. Finanziert wurde diese Schülerlotsin über den Bezirks Gösting.

Schritt 3: Fahrplan mit Haltestellen und Abfahrtszeiten entwickeln

In Zusammenarbeit mit den Begleitpersonen, Eltern, der Bildungseinrichtung und eventuell der Stadt oder Gemeinde werden eine oder mehrere Routen mit Haltestellen ausgearbeitet. Erstellen Sie dazu einen Fahrplan mit den genauen Orten der Haltestellen und Abfahrtszeiten. Die Routen können nummeriert oder etwa nach Farben bezeichnet werden. Der Fahrplan richtet sich nach den Wohnorten und Bedürfnissen der Familien, nach den Zeiten der Bildungseinrichtung und der Verfügbarkeit der Begleitpersonen. Auch für den Weg nach Hause kann ein Pedibus oder Velobus eingeplant werden.

Material

Die Fahrplanvorlage finden Sie bei den Kopiervorlagen am Ende des Leitfadens. Eine digitale Version erhalten Sie unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Bild: BMK/unart.com



Beachten Sie, dass für jede Route eine Begleitperson gefunden werden muss, und bedenken Sie Weglängen und Geschwindigkeiten der Kinder. Auch sollten Wartezeiten von zwei bis drei Minuten bei jeder Haltestelle eingeplant werden. Wir empfehlen, die Routen im Vorfeld einmal abzugehen. Berücksichtigen Sie, dass der kürzeste Weg nicht immer der sicherste ist.

Velobus: Zonen für Fahrrad-Elterntaxis einplanen und Radtransport für den Heimweg organisieren

In unmittelbarer Nähe zur Bildungseinrichtung können Bring- und Abholzonen für Fahrrad-Elterntaxis eingerichtet werden. Diese sollten grundsätzlich näher als Bring- und Abholzonen für Kfz-Elterntaxis liegen. Auch die Mitnahme der Fahrräder nach Hause sollte unbedingt im Vorhinein mitbedacht und mit den Eltern abgesprochen werden.



Fahrradabstellplatz vor dem Amerlinggymnasium in 1060 Wien. Bild: Zögernitz

Praxisbeispiel: Parkplatz zu Haltestelle umfunktionieren

In Oberösterreich entschieden sich gleich vier Schulen in Wels dazu, ihre Schülerinnen und Schüler beim täglichen Schulweg mit dem Rad zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler trafen sich an dafür markierten „Bike & Ride“-Stationen, um gemeinsam mit dem Rad in die Schule zu fahren. Als Treffpunkt für die Heimfahrt wurde vor der Schule ein Pkw-Abstellplatz zu einer „Meet & Bike“-Haltestelle mit zusätzlichen Fahrradabstellplätzen umfunktioniert. Damit konnte die Anzahl der Auto-Elterntaxis und somit das morgendliche Verkehrschaos im Bereich der Schule verringert werden.



Schritt 4: Begleitpersonen koordinieren

Erarbeiten Sie mit allen Begleitpersonen einen Einsatzplan. Dabei wird festgelegt, welche Begleitperson welche Route an welchen Tagen übernimmt. Sie können dazu den Fahrplan um den Namen der jeweiligen Begleitperson ergänzen. Legen Sie für jeden Tag eine Ersatzperson für etwaige Ausfälle fest.

Tauschen Sie die Telefonnummern oder E-Mail-Adressen der Begleitpersonen untereinander aus. Achten Sie auf den Datenschutz und holen Sie sich die aktive

Zustimmung zum Datenaustausch. Sie brauchen die Daten, um Ausfälle schnell untereinander kommunizieren zu können. Für die Koordination der Begleitpersonen während der Initiative eignet sich eine Chat-Gruppe.

Schritt 5: Versicherung abschließen

Gesetzliche Unfallversicherung für Schulen und Kindergärten

Schüler und Schülerinnen sowie Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr sind bei der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) beitragsfrei unfallversichert. Das betrifft alle Unfälle, die im Zusammenhang mit der Ausbildung in der Schule und im Kindergarten passieren. Der Unfallversicherungsschutz gilt auch für direkte Wege zur Bildungseinrichtung sowie für direkte Wege von der Bildungseinrichtung nach Hause – egal ob der Weg zu Fuß, mit Bus, Rad, Roller oder anderen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurde.

Versicherung der freiwilligen Begleitpersonen

Sprechen Sie mit Ihrer Stadt oder Gemeinde, um mit einer Haft- und Unfallversicherung für die freiwilligen Begleitpersonen unterstützt zu werden. Eventuell können Städte und Gemeinden die Begleitpersonen in eine bestehende Haftpflichtversicherung dazunehmen. Wir empfehlen dringend eine Haft- und Unfallversicherung.

Gesetzliche Unfallversicherung bei betrauten Begleitpersonen

Mit der Sicherung des Schulweges betraute Personen oder mit der Begleitung von geschlossenen Kindergruppen betraute Personen im Sinne des § 97a der StVO sind grundsätzlich in Ausübung ihrer Tätigkeit von der gesetzlichen Unfallversicherung erfasst, das bedeutet, sie sind bei der AUVA beitragsfrei unfallversichert. Voraussetzung dafür ist, dass die von der Bildungseinrichtung genannten Personen von der zuständigen Behörde mit ihrer Tätigkeit betraut werden. Für den Pedibus können die Begleitpersonen von der Polizei geschult und von der Verkehrsbehörde als Schulwegpolizei betraut werden. Beachten Sie etwaige Vorlaufzeiten.

Pedibus: Ausbildung zur Schulwegsicherung

Nach § 97a StVO können Personen von der Behörde zur Schulwegsicherung (teilweise auch Schulwegpolizei betitelt) ernannt werden. Aufgabe der Personen ist es, Kinder auf ihrem Schulweg zu unterstützen und abzusichern. Dabei sind sie berechtigt, den Straßenverkehr anzuhalten, um Kindern das Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen. Gemäß § 97a Absatz 2 StVO sind „die betrauten Personen [...] mit einem geeigneten Signalstab sowie mit einer gut wahrnehmbaren Schutzausrüstung auszustatten, die sie während der Verkehrsregelung zu tragen haben“. Gemäß § 1 der Schulwegsicherungsverordnung hat die Behörde den mit der Begleitung von geschlossenen Kindergruppen betrauten nach § 97a StVO für die Dauer ihrer Betrauung einen Signalstab, eine Schutzausrüstung und einen Ausweis zur Verfügung zu stellen. Als Nachweis der Befähigung

zur Schulwegsicherung erhalten sie einen Ausweis, der mitzuführen ist. Der Antrag zur Ernennung zur Schulwegpolizei erfolgt durch die Direktion oder Kindergartenleitung bei der zuständigen Behörde. Dafür wird ein Einschulungstermin mit der örtlich zuständigen Polizei koordiniert. Die zuständige Behörde ist für Landesstraßen die Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft, Magistrat oder Landespolizeidirektion) und für Gemeindestraßen die jeweilige Gemeinde. In Wien ist die Landespolizeidirektion für die Bewilligung des Antrags zuständig.

Material

Signalkellen für die freiwilligen Begleitpersonen erhalten Sie unter bildung@klimaaktivmobil.at.



Signalstab und Warnweste markieren die Begleitpersonen von Kindergruppen. Bild: Leindl

Schritt 6: Haltestellentafeln montieren und Materialien bereitstellen

Zur Kennzeichnung der Haltestellen werden Haltestellentafeln von der Stadt oder Gemeinde montiert. Die Haltestellentafeln müssen windfest und barrierefrei befestigt werden und dürfen den Verkehr nicht beeinträchtigen (siehe Kapitel „Haltestellentafeln“ unter „Materialien für den Pedibus und Velobus“). Haltestellentafeln können auch von den Kindern selbst gestaltet werden.



Der Treffpunkt für Velobus und Pedibus wird mit Haltestellentafeln markiert. Es stehen dafür Vorlagen zur Verfügung. Bild: Leindl



Praxisbeispiel: Haltestellen als Bodenmarkierungen

Die Bezirksvorstehung Floridsdorf in Wien kennzeichnete die Haltestellen entlang des Schulweges für den Pedibus der Volksschule Schumpeterweg 3 mit Bodenmarkierungen.

Mit Plakaten wird die Initiative an der Bildungseinrichtung sichtbar gemacht. Fahrausweise mit Sticker motivieren die Kinder zur Teilnahme. Für jede Fahrt darf ein Sticker in den Fahrausweis geklebt werden. Goodie-Bags dienen als kleines Dankeschön für die freiwilligen Begleitpersonen. Um die Sichtbarkeit und Gruppenzugehörigkeit und damit die Sicherheit zu erhöhen, wird empfohlen, dass jedes Kind und jede Begleitperson eine Warnweste trägt.

Der Treffpunkt für Velobus und Pedibus wird mit Haltestellentafeln markiert. Es stehen dafür Vorlagen zur Verfügung. Bild: Leindl



Material

Bestellen Sie Haltestellentafeln, Plakate, Fahrausweise, Sticker und mehr unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Auf dem Fahrrad angebrachte Velobus-Schilder und ein tragbares Pedibus-Schild, beispielsweise auf einem Stab, können die Gruppenzugehörigkeit weiters sichtbar machen. Diese können von den Kindern selbst gestaltet werden.



Praxisbeispiel: Schilder zur Kennzeichnung der Radgemeinschaft

Bei dem von engagierten Eltern und der Radlobby Wien organisierten Bicibus in Wien-Döbling radeln Kinder und Eltern unter Begleitung der Polizei einmal pro Monat zu fixen Zeiten entlang einer festgelegten Route gemeinsam zur Schule. Am Fahrrad angebrachte laminierte Bicibus-Schilder kennzeichneten dabei die Zugehörigkeit zur Gruppe.

Schritt 7: Verhaltensregeln festlegen

Wir empfehlen, bereits im Vorhinein Verhaltensregeln abzuklären. Es ist darauf zu achten, dass die allgemein gültigen Verhaltensregeln im öffentlichen Raum eingehalten werden. Erarbeiten Sie gemeinsam Regeln für Eltern, Kinder und Begleitpersonen und halten Sie diese schriftlich fest. Im Folgenden finden Sie Beispiele für derartige Regeln.

Regeln für Begleitpersonen

- Ich werde den Pedibus/Velobus mit bestem Gewissen begleiten und bin mir der Verantwortung und Vorbildwirkung bewusst.
- Ich werde den vereinbarten Fahrplan und die festgelegten Routen einhalten.
- Ich werde alle Kinder wohlwollend in die Gemeinschaft aufnehmen und ein Klima der Sicherheit schaffen.
- Ich werde alle Verkehrsregeln richtig einhalten und auf die Sicherheit der Gruppe achten. Im Zweifelsfall ist die Sicherheit der Kinder wichtiger als das rechtzeitige Eintreffen in der Bildungseinrichtung.
- Ich werde die Kinder respektvoll auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr hinweisen.
- Sollte es mir nicht möglich sein, den Pedibus/Velobus wie vereinbart zu begleiten, werde ich die Eltern und anderen Begleitpersonen umgehend darüber informieren und mich um eine Ersatzperson bemühen.
- Ich trage meine Warnweste.
- Velobus: Ich trage einen Helm und achte darauf, dass alle Kinder ihren Helm tragen.

Velobus: Radhelmpflicht

Gemäß § 68 Absatz 6 StVO sind Kinder unter zwölf Jahren verpflichtet, einen Radhelm zu tragen. Die Aufsichtsperson ist dafür verantwortlich, dass das Kind den Helm auch wirklich trägt. Es empfiehlt sich, immer einen Ersatzhelm für Kinder mitzunehmen.



Für Kinder unter zwölf Jahren ist das Tragen eines Radhelms verpflichtend. Bild: Leindl

Regeln für Eltern

- Ich werde dafür sorgen, dass mein Kind pünktlich bei der vereinbarten Haltestelle eintrifft.
- Sollte mein Kind für den Tag ausfallen, werde ich die jeweilige Begleitperson rechtzeitig darüber informieren.
- Ich bin für das Handeln meines Kindes weiterhin verantwortlich.
- Velobus: Ich achte darauf, dass mein Kind einen Helm trägt und Rad fahren kann.
- Velobus: Ich achte darauf, dass das Fahrrad meines Kindes gewartet ist und den Verkehrsvorschriften entspricht.

Velobus: Erforderliche Fahrradausstattung

Laut § 1 Absatz 2 der Fahrradverordnung benötigt ein Fahrrad folgende Ausstattung:

- Zwei unabhängig wirkende Bremsen
- Klingel oder eine andere Vorrichtung zur Abgabe eines akustischen Warnzeichens
- Weißer Rückstrahler nach vorne
- Roter Rückstrahler nach hinten
- Gelbe Rückstrahler auf den Pedalen
- Weiße oder gelbe Rückstrahler auf jedem Rad auf beide Seiten
- Weiße oder hellgelbe Scheinwerfer nach vorne und rotes Rücklicht (bei Tageslicht und guter Sicht nicht obligatorisch)

Regeln für Kinder

- Ich höre aufmerksam zu und folge den Anweisungen der Begleitperson.
- Ich schubse und ärgere die anderen Kinder nicht.
- Bei Ampeln und Straßenüberquerungen bleibe ich stehen und warte auf die Gruppe. Ich gehe erst weiter, wenn es mir die Begleitperson erlaubt.
- Ich trage meine Warnweste.
- Pedibus: Ich schließe mich der Gruppe an und bleibe in der Zweierreihe.
- Velobus: Ich trage meinen Helm.
- Velobus: Ich überhole nicht.

Schritt 8: Eltern informieren und Anmeldung abwickeln

Stellen Sie die Initiative bei einem Elternabend vor. Dafür können die Routen und Haltestellen auf einer Karte abgebildet werden. Bei dem Elternabend können die Eltern Änderungswünsche zu den geplanten Haltestellen äußern, ihr Kind anmelden und sich als freiwillige Begleitperson melden.

Teilen Sie dazu eine Elterninformation des Fahrplans inklusive Anmeldeformular aus. Geben Sie hier auch die Verhaltensregeln und Telefonnummern der Begleitpersonen der jeweiligen Routen an die Eltern weiter, damit diese beispielsweise kurzfristige Ausfälle

der Kinder direkt an die jeweilige Begleitperson melden können. Die Elterninformation und Anmeldung kann auch über einen Elternbrief oder das Onlineportal der Bildungseinrichtung abgewickelt werden. Eine Liste der angemeldeten Kinder und Kontaktdaten der Eltern wird anschließend an die betreffenden Begleitpersonen weitergegeben. Klären Sie beim Velobus im Vorhinein auch die Radfahrfähigkeiten der einzelnen Kinder mit den Eltern ab.

Material

Eine Elternbriefvorlage, eine Einladung zum Elternabend und Präsentationsfolien erhalten Sie unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Praxisbeispiel: Webseite für den Pedibus

Die Stadtgemeinde Mattighofen in Oberösterreich erstellte eine eigene Website für den Pedibus der Volksschule. Die Website dient zur laufenden Information der Eltern. Hier können die Eltern unter anderem auch die Routen und Haltestellen einsehen und das Anmeldeformular für den Pedibus herunterladen. Die Website finden Sie unter: pedibusmattighofen.wordpress.com



Schritt 9: Geh- oder Radgemeinschaft starten

Nun ist es so weit: Es kann losgehen! Teilen Sie die Fahrausweise und Warnwesten an die Kinder aus und machen Sie Fotos, wenn die Bildnutzungsrechte geklärt sind. Fragen Sie die Leitung der Bildungseinrichtung und die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister, ob sie sich einmal anschließen möchten, um Aufmerksamkeit für die Initiative zu schaffen.

Velobus: Nebeneinander fahren und gemeinsam abbiegen

Kinder unter zwölf Jahren benötigen in manchen Situationen eine zusätzliche Anleitung und Erklärung zum Verkehrsgeschehen. Eine Begleitperson am Fahrrad darf seit der 33. StVO-Novelle (§ 68 Absatz 2 StVO) immer neben dem Kind auf der Fahrbahn radeln. Ausgenommen sind nur Schienenstraßen. Auch in Tempo-30-Straßen ist das Nebeneinanderfahren für alle Radfahrenden möglich, außer auf Schienen- und Vorrangstraßen und Einbahnstraßen gegen die Fahrtrichtung. Dabei muss vor allem darauf geachtet werden, dass niemand gefährdet oder am Überholen gehindert wird und das Verkehrsaufkommen das zulässt.

Wenn Radgemeinschaften ab zehn Personen in eine Kreuzung einfahren, muss ihnen das gemeinsame Verlassen der Kreuzung ermöglicht werden. Dies gilt auch, wenn die Ampel währenddessen auf Rot umgeschaltet hat. Dabei müssen zur Erkennbarkeit der Gruppe die erste und die letzte Person der Radgemeinschaft eine reflektierende Warnweste tragen. Die erste Person im Kreuzungsbereich muss das Ende der Radgemein

schaft durch ein Handzeichen signalisieren und muss dafür erforderlichenfalls vom Rad absteigen. Beim Einfahren in die Kreuzung sind die für Radfahrende geltenden Vorrangregeln zu beachten.

Idealerweise fahren die Kinder rechts, die Begleitperson links daneben, so sind die Kinder besser gegen Gegenverkehr und überholende Fahrzeuge abgesichert. Bild: BMK/message.at



Schritt 10: Initiative nachbereiten und Öffentlichkeitsarbeit betreiben

Zeichnen Sie die Kinder feierlich mit Urkunden für ihre Teilnahme aus und machen Sie die Initiative publik wie etwa auf der Website der Bildungseinrichtung oder in der Stadt- beziehungsweise Gemeindezeitung. Tauschen Sie sich regelmäßig mit den Eltern und den Begleitpersonen aus, sammeln Sie Erfahrungen und ziehen Sie Bilanz: War der Zeitplan für die Organisation angemessen? Passt die Anzahl der Haltestellen? Waren die Abfahrtszeiten gut gewählt, um pünktlich in der Bildungseinrichtung anzukommen? Wie kann die Bewerbung weiterhin verstärkt werden?

Material

Bestellen Sie Urkunden unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Kurz und knapp: Checkliste

Was Sie für die erfolgreiche Umsetzung eines Pedibusses oder Velobusses brauchen:

- Erstinformation an alle relevanten Ansprechpersonen wie Leitung der Bildungseinrichtung, Stadt oder Gemeinde und Eltern
- Definition der Routen mit Haltestellen und Abfahrtszeiten
- Begleitpersonen für jede Route an den entsprechenden Tagen
- Materialien: Haltestellentafeln, Fahrausweise mit Sticker, Warnwesten, Plakate, Urkunden, Goodie-Bags für freiwillige Begleitpersonen
- Montierte Haltestellentafeln
- Schriftlich formulierte Verhaltensregeln
- Information der Eltern über den Fahrplan
- Anmeldungen der Kinder über Formulare
- Austausch der Kontaktdaten zwischen Eltern und Begleitpersonen
- Versicherung der Begleitpersonen
- Verteilung der Materialien an Kinder und Begleitpersonen
- Auszeichnung der teilnehmenden Kinder mit Urkunden
- Öffentlichkeitsarbeit und zukünftige Verbesserungsmaßnahmen

Kombinationen zum Pedibus und Velobus



Bild: stock.adobe.com – candy1812

Pedibus- und Velobus-Initiativen können gut durch weitere Aktivitäten zum Thema klimafreundliche Mobilität ergänzt werden. In diesem Kapitel finden Sie eine Auswahl passender Aktionen.

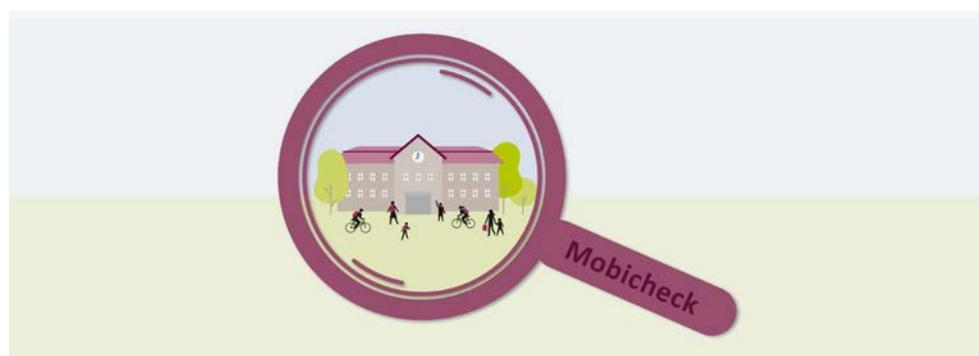
klimaaktiv mobil Mobicheck

Bildungseinrichtungen können mit Unterstützung des klimaaktiv mobil Beratungsprogramms „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“ einen Mobicheck buchen und Projekte zum Thema klimaschonendes Mobilitätsmanagement umsetzen. Mit einer Mobilitätserhebung beleuchten Bildungseinrichtungen in Zusammenarbeit mit Mobilitätsberatern das Mobilitätsverhalten und entwickeln Maßnahmen. Unterrichtsmaterialien und Angebote wie Pedibus- und Velobus-Packages, Workshops, Schrittzählerverleih oder die Kindergarten-Mobilitätsbox unterstützen die Projektumsetzung.

Der Mobicheck beinhaltet

- Mobilitätserhebung und Auswertung
- Passende Aktionsideen
- Mobicheck-Box mit Unterrichts- und Aktionsideen
- E-Mail-Newsletter „Kinder- und Jugendmobilität“
- Evaluierung und Berechnung des CO₂-Effektes
- Seminare zur Vernetzung
- Ernennung der Bildungseinrichtung zu klimaaktiv mobil Projektpartnerin

Mehr Informationen zum klimaaktiv mobil Mobicheck und weiteren Angeboten für Bildungseinrichtungen finden Sie unter: klimaaktivmobil.at/bildung.



Beim Mobicheck wird der Kindergarten- oder Schulweg unter die Lupe genommen.
Bild: BMK/unart.com

Tipp: Plattform Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Auf der Plattform des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) finden Sie Projekte und Unterrichtsmaterialien rund um Verkehrs- und Mobilitätsbildung: netzwerk-verkehrserziehung.at.

Klimaaktiv mobil Radfahrkurse

Volksschulen in ganz Österreich können klimaaktiv mobil Radfahrkurse kostenlos für die erste bis vierte Schulstufe buchen. Die Radfahrkurse werden von professionellen Radfahrerschulen durchgeführt und bieten eine ideale Vorbereitung für die freiwillige Radfahrprüfung.

Mehr Informationen und Anmeldung zu den klimaaktiv mobil Radfahrkursen finden Sie unter: klimaaktivmobil.at/radfahrkurse.

Österreich radelt zur Schule

Erweitern Sie die Velobus-Initiative um die Aktion „Österreich radelt zur Schule“. Hier sammeln Schulklassen sogenannte Radl-Kilometer, sowohl am Weg zur Schule als auch in der Freizeit. Die Schule, die den höchsten prozentuellen Anteil von aktiven Teilnehmenden aufweist, gewinnt einen Preis.

Mehr Informationen zu „Österreich radelt zur Schule“ finden Sie unter: radelt.at/schule.

Klimameilen-Kampagne

Die Kinder legen mit dem Pedibus oder Velobus ihren Kindergarten- und Schulweg klimafreundlich zurück und sammeln so gleichzeitig auch Klimameilen.

Bei der Klimameilen-Kampagne werden alle Wege zur Bildungseinrichtung und auch wieder nach Hause gezählt, die umweltfreundlich zu Fuß, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder Roller zurückgelegt werden.

Sie tragen danach ihre gesammelten Klimameilen im Onlineformular der Website ein. Alle österreichweit rückgemeldeten Klimameilen werden bei der UN-Klimakonferenz präsentiert. So setzen die Kinder auch international ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität.

Mehr Informationen zur Klimameilen-Kampagne finden Sie unter: klimameilen.at.

Bei der Klimameilen-Kampagne sammeln Kinder umweltfreundliche Schul- und Kindergartenwege. Bild: Klima-Bündnis e.V. / fairkehr GmbH Bonn, Illustration: Schober



Velobus-Tag

Alternativ zu einem Velobus mit täglichen Routen kann auch ein Velobus-Tag veranstaltet werden. An diesem Tag werden alle Schülerinnen und Schüler eingeladen, mit dem Rad zur Schule zu fahren. Dies kann etwa bei den Vorübungen zur Radfahrprüfung passieren. In Wien kann der Velobus-Tag als Versammlung bei der MA 36 angemeldet werden, um eine kostenlose Polizeibegleitung zu erhalten.

Legen Sie dazu einen Tag fest und informieren Sie die Eltern sowie die Stadt oder Gemeinde. Nach der Umsetzung werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit einer Urkunde ausgezeichnet. Dokumentieren Sie die Aktion mit Fotos und veröffentlichen Sie einen Nachbericht. Der Velobus-Tag kann auch mit einem Fahrradfest mit Geschicklichkeits-Fahrradparcours und Spielstationen für die Schülerinnen und Schüler und etwa einem Eröffnungslied zum Radfahren kombiniert werden.



Beim Bici-Bus Döbling wird einmal pro Monat gemeinsam zur Schule geradelt.
Bild: Leindl

Eröffnung einer Schulstraße

Mit einer Schulstraße wird die Fahrbahn für einen bestimmten Zeitraum für den regulären Autoverkehr gesperrt. So wird insbesondere zu Schulbeginn das Pkw-Verkehrsaufkommen reduziert sowie die Eltern und Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, einen Teil des Schulweges klimafreundlich zurückzulegen. Dieser Teil des Schulweges kann mit einem Pedibus oder Velobus kombiniert werden.

Gemäß § 76d StVO gelten in einer Schulstraße während der verordneten Zeit folgende Bestimmungen:

- Für Kraftfahrzeuge gilt auf der Straße oder einem Straßenabschnitt im Umfeld von Bildungseinrichtungen ein Fahrverbot. Sie dürfen in bestimmten Ausnahmen in Schrittgeschwindigkeit zu- und abfahren.
- Gehen ist auch auf der Fahrbahn erlaubt.

- Radfahren ist in Schrittgeschwindigkeit erlaubt.
- Der Straßenabschnitt kann mechanisch, mit Pollern oder Scherengittern, abgesperrt werden.

Mehr Informationen zur Schulstraße finden Sie unter: klimaaktivmobil.at/schulstrasse.



Praxisbeispiel: Maßnahmenbündel Schulstraße und Pedibus

Die Volksschule Amras in Tirol konnte durch ein Bündel von Maßnahmen das erhöhte Verkehrsaufkommen im Schulumfeld reduzieren. Vor der Umsetzung wurde ein Großteil der Schülerinnen und Schüler zu Schulbeginn mit dem Auto direkt zum Schulgebäude gebracht. Dies führte zu unübersichtlichen Verkehrssituationen und konnte durch eine verordnete Schulstraße unterbunden werden. Gleichzeitig wurde in den ersten Schulwochen auf drei Linien ein Pedibus mit freiwilligen Begleitpersonen eingeführt. So konnte das temporäre Kfz-Fahrverbot durch gemeinsames Gehen ausgeglichen werden. Zusätzlich führte die Volksschule Amras eine Schulwegbefragung im Rahmen des klimaaktiv mobil Mobichecks und Workshops zum Thema öffentlicher Verkehr durch.

Schulstraße und Pedibus der Volksschule Amras. Bild: Klimabündnis Tirol/Dabernig



Schulumfeldanalyse

Wie kindgerecht ist das Schulumfeld? Wo gibt es gefährliche Stellen in der Nähe der Schule? Die Schülerinnen und Schüler stellen sich bei der Schulumfeldanalyse diese Fragen und nehmen so das Schulumfeld unter die Lupe. Die Ergebnisse können bei der Organisation eines Pedibusses/Velobusses unterstützen.

Eine Checkliste zur Orientierung für die Beurteilung des Schulumfeldes erhalten Sie unter bildung@klimaaktivmobil.at.

Schulwegpläne für Volksschulen

Die AUVA und das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) erstellen in Zusammenarbeit mit Gemeinden Schulwegpläne für Volksschulen. Diese handlichen Pläne, auf denen das jeweilige Schulumfeld abgebildet ist, zeigen verkehrssichere Fußwege zur Schule, empfehlenswerte Überquerungsstellen sowie Gefahrenstellen, die Kinder meiden sollten. Auch bestehende Pedibusse werden, soweit möglich, im Schulwegplan abgebildet.

Mehr Informationen zu den Schulwegplänen finden Sie unter: schulwegplan.at.

Workshop „Zu Fuß zur Schule“

Beim „Zu Fuß zur Schule“-Workshop erleben Volksschulkinder Klimaschutz am Beispiel aktiver und umweltfreundlicher Mobilität. Die Kinder befassen sich dabei in zwei Unterrichtseinheiten mit ihrem eigenen Schulweg und verschiedenen Aspekten des Gehens.

Mehr Informationen zu den „Zu Fuß zur Schule“-Workshops für Volksschulen finden Sie unter: klimaaktivmobil.at/bildung.

Fußgängerinnen- und Fußgänger-Kurse

Die Easy Drivers Radfahrschulen bieten Fußgängerinnen- und Fußgänger-Kurse für die erste und zweite Schulstufe an. In den Kursen lernen die jüngsten Schülerinnen und Schüler, sicher im Straßenverkehr zu Fuß unterwegs zu sein.

Mehr Informationen zu den Kursen der Easy Drivers Radfahrschulen finden Sie unter: radfahrschule.at.

Kidical Mass

Die Kidical Mass ist eine Demonstration mit Rad fahrenden Kindern, die sich für kindergerechte und lebenswerte Städte und Gemeinden einsetzt. Dabei soll es Kindern ermöglicht werden, sich sicher und selbstständig mit dem Fahrrad bewegen zu können.

Mehr Informationen zur Kidical Mass und den Terminen finden Sie unter: kidicalmass.at

Materialien für den Pedibus und Velobus



Alle angeführten Materialien sowie Vorlagen für Elternbriefe, Präsentationsfolien oder Fahrpläne können, solange der Vorrat reicht, kostenlos unter bildung@klimaaktivmobil.at bestellt werden. Bitte geben Sie bei der Bestellung an, wie viele Kinder teilnehmen, für wie viele Wochen die Umsetzung geplant ist, welche Materialien Sie benötigen und wie viele freiwillige Begleitpersonen mitmachen.

Vorlagen beispielsweise für Elternbriefe, Präsentationsfolien oder Fahrpläne sind ebenfalls erhältlich.

- Vorlage für Elternbrief
- Vorlage für Anmeldeformular
- Vorlage für Einladung zum Elternabend
- Vorlage für Präsentationsfolien
- Vorlage für Fahrplan
- Vorlage für Verhaltensregeln
- Haltestellentafeln
- Fahrausweise mit Stickern
- Warnwesten
- Plakat
- Urkunden
- Goodie-Bags für Begleitpersonen
- Signalkellen für den Pedibus

Haltestellentafeln

Die Haltestellentafeln werden von der Stadt beziehungsweise Gemeinde montiert. Die Fachpersonen im örtlichen Bauhof wissen, wo es erlaubt ist, die Tafeln zu montieren, und wie die Montage erfolgen soll. Die Schilder dürfen nicht an den Pfosten von Verkehrsschildern angebracht werden. Dadurch würde das Verkehrszeichen ungültig werden.



Haltestellentafeln gibt es sowohl für Velobus als auch Pedibus. Die Abfahrtszeit kann individuell eingetragen werden. Bild: BMK/unart.com

Die klimaaktiv mobil Haltestellentafeln aus Aluverbund stellen kein gültiges Verkehrszeichen dar und wurden so gestaltet, dass es zu keiner Verwechslung mit anderen Verkehrszeichen kommen kann.

Auf den Haltestellentafeln können die jeweiligen Abfahrtszeiten eingezeichnet werden. Falls sich die Uhrzeit ändert, können Sie einen Uhrensticker auf die Haltestellentafel kleben und darauf die neue Abfahrtszeit einzeichnen.

Fahrausweise mit Sticker

Jedes Kind erhält einen Fahrausweis. Für jede Fahrt beziehungsweise Teilnahme darf ein Sticker in den Fahrausweis geklebt werden. Ein Fahrausweis von klimaaktiv mobil gilt für zwei Wochen. Alternativ können Fahrausweise auch selbst gebastelt und mit Stempeln befüllt werden.

Warnwesten

Durch das Tragen von Warnwesten wird die Gruppenzugehörigkeit sichtbar und damit die Sicherheit im Straßenverkehr erhöht. Warnwesten von klimaaktiv mobil stehen je nach Verfügbarkeit sowohl für Kinder als auch für Begleitpersonen bestellt werden.

Das Tragen von Warnwesten erhöht die Sichtbarkeit und Sicherheit der Kindergruppe.
Bild: stock.adobe.com – julijacernjaka



Plakat

Das Plakat wird in der Bildungseinrichtung aufgehängt, um alle Personen der Bildungseinrichtung auf den Pedibus oder Velobus aufmerksam zu machen und die Eltern zu informieren. Auf dem Plakat von klimaaktiv mobil können die Haltestellen und Abfahrtszeiten handschriftlich ergänzt werden. Alternativ können Plakate auch selbst gestaltet werden.

Urkunden

Alle Kinder erhalten für ihre Teilnahme eine personalisierte Urkunde. Die Urkunden können am letzten Tag oder bei einer feierlichen Zeremonie an die Kinder überreicht werden. Die Urkunde von klimaaktiv mobil kann um die Jahreszahl und die Namen der teilnehmenden Kinder handschriftlich ergänzt werden.



Die Vorlagen für die Urkunden können individuell beschriftet werden. Bild: BMK/unart.com

Goodie-Bags für Begleitpersonen

Es wird empfohlen, dass alle freiwilligen Begleitpersonen als Dankeschön ein Goodie-Bag erhalten. Solange der Vorrat reicht, können beim Beratungsprogramm Goodie-Bags bestellt werden. Die Taschen können noch mit weiteren Materialien bestückt werden. Es wird empfohlen, Materialien zu wählen, die regelmäßig im Alltag gebraucht werden oder regionale Unternehmen unterstützen wie beispielsweise einen Gutschein von einem Geschäft im Ort. Sprechen Sie sich zu etwaigen Vorhaben mit der Stadt oder Gemeinde ab.

Signalkellen für den Pedibus

Begleitpersonen, die für den Pedibus zur Schulwegpolizei ausgebildet wurden, sind verpflichtet, einen Signalstab zu verwenden. Passende Signalstäbe können über klimaaktiv mobil bezogen werden.

Kopiervorlagen

Diese Kopiervorlagen können auch als PDF-Datei unter bildung@klimaaktivmobil.at angefordert werden:

- Pedibus-Ticket
- Velobus-Ticket
- Pedibus-Fahrplan
- Velobus-Fahrplan

Weitere Informationen:

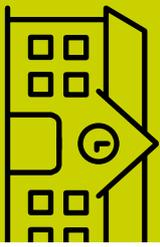


velobus.at



pedibus.at

Punkte sammeln



MO

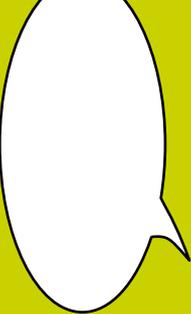
DI

MI

DO

FR

Pedibus Ticket



MO

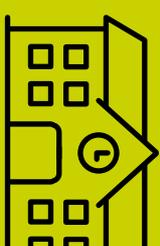
DI

MI

DO

FR

Punkte sammeln



MO

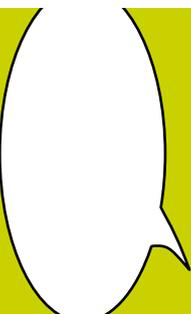
DI

MI

DO

FR

Pedibus Ticket



MO

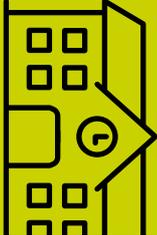
DI

MI

DO

FR

Punkte sammeln

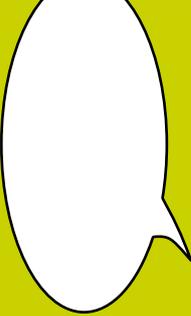



MO DO MI FR

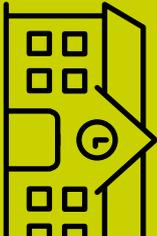
MI DO

MO DI MI DO FR

Velobus Ticket

Punkte sammeln

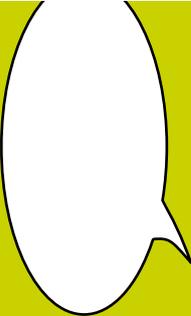



MO DO MI FR

MI DO

MO DI MI DO FR

Velobus Ticket

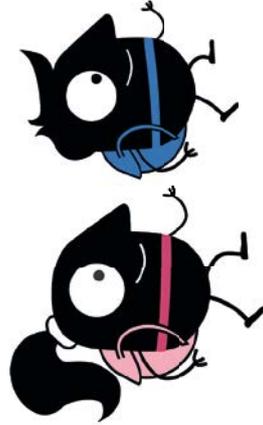
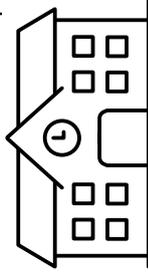
Geh mit!



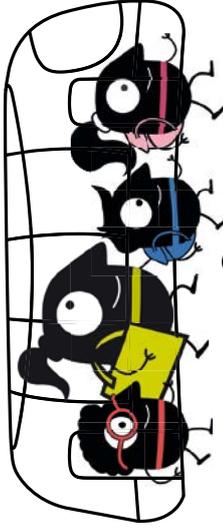
Der Pedibus fährt!

Wann? Ab: Bis:

Haltestelle: Uhrzeit:



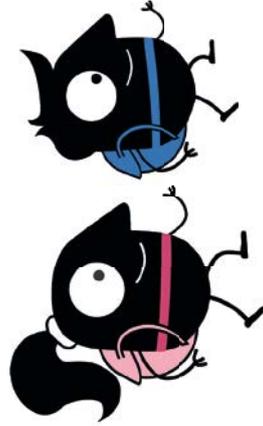
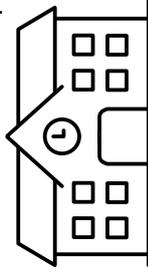
Geh mit!



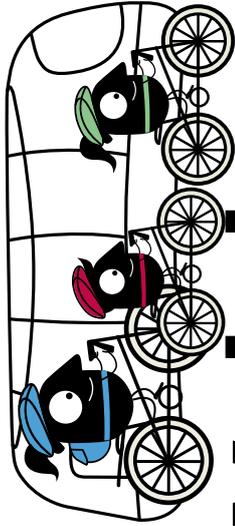
Der Pedibus fährt!

Wann? Ab: Bis:

Haltestelle: Uhrzeit:



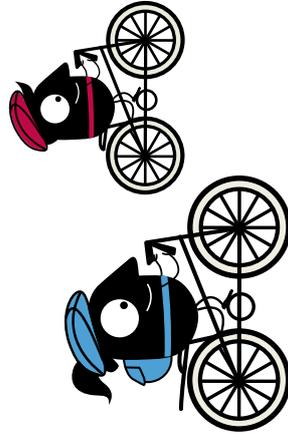
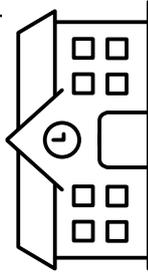
Fahr mit!



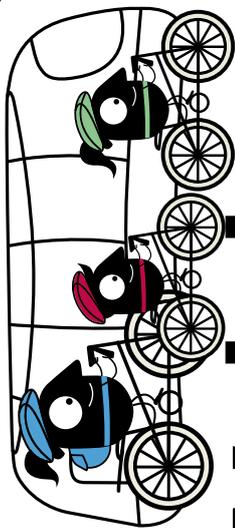
Der Velobus fährt!

Wann? Ab: Bis:

Haltestelle: Uhrzeit:



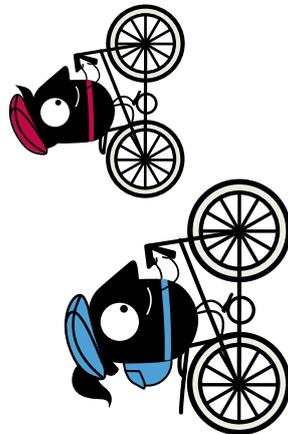
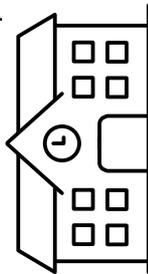
Fahr mit!



Der Velobus fährt!

Wann? Ab: Bis:

Haltestelle: Uhrzeit:



Literaturverzeichnis

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA): FAQ – Häufig gestellte Fragen zur Versichertengruppe Schülerinnen und Schüler. [auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671192&portal=auvaportal](https://www.auva.at/cdscontent/?contentid=10007.671192&portal=auvaportal) [18. Oktober 2023]

BMK: Österreichische Verkehrssicherheitsstrategie 2021–2030. Wien: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie 2021. [bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/verkehrssicherheit/publikationen/vss2030.html](https://www.bmk.gv.at/themen/verkehr/strasse/verkehrssicherheit/publikationen/vss2030.html) [11. Dezember 2023]

Canini, Karin: Pedibus – gesund, sicher und fröhlich zur Schule. Leitfaden zur Organisation und Umsetzung der Initiative. Bozen-Südtirol: Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige 2010. [b-mobil.info/fileadmin/user_upload/Projekte/Pedibus/pedibus_leitfaden_suedtirol.pdf](https://www.b-mobil.info/fileadmin/user_upload/Projekte/Pedibus/pedibus_leitfaden_suedtirol.pdf) [18. Oktober 2023]

Dörfler, Alexandra; Martin, Lina; Pilz, Cosima; Unbehaun, Wiebke; Völkl, Petra; Zögernitz, Maria: Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen – Aktionsideen. Wien: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2023, 8. Auflage

Fahrradverordnung: Verordnung der Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie, über Fahrräder, Fahrradanhänger und zugehörige Ausrüstungsgegenstände (Fahrradverordnung), StF: BGBl. II Nr. 146/2001; [ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001272](https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20001272) [23. Oktober 2023]

Gesamte Rechtsvorschrift für Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO): BGBl. Nr. 159/1960 idF. BGBl. I Nr. 90/2023. [ris.bka.gv.at/RisInfo/AusgewaehlteGesetze.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/RisInfo/AusgewaehlteGesetze.pdf) [18. Oktober 2023]

Gesundheitsziele Österreich: Österreichische Bewegungsempfehlungen überarbeitet. [gesundheitsziele-oesterreich.at/oesterreichische-bewegungsempfehlungen/](https://www.gesundheitsziele-oesterreich.at/oesterreichische-bewegungsempfehlungen/) [22. Dezember 2023]

Martin, Lina; Unbehaun, Wiebke; Völkl, Petra; Zögernitz, Maria: Leitfaden Schulstraße – Anleitung und Tipps zur Umsetzung. Wien: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2023

ÖAMTC: Schulwegsicherung. Schülerlotsendienst oder Schulwegpolizei – Voraussetzungen und Zuständigkeiten. [oeamtc.at/thema/kindersicherheit/schulwegsicherung-was-eltern-wissen-sollten-27603092](https://www.oeamtc.at/thema/kindersicherheit/schulwegsicherung-was-eltern-wissen-sollten-27603092) [18. Oktober 2023]

Österreich unterwegs 2013/2014: Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014“. Wien: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 2: Infrastrukturplanung 2016

Panian, Tina; Schützhofer, Bettina; Oberlader, Manuel; Hauger, Georg; Hohenecker, Nina; Wolf-Eberl, Susanne: Fähigkeiten von radfahrenden Kindern im Verkehrsraum in Abhängigkeit zur Infrastruktur. Wien: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK); sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH; TU Wien, Institut für Raumplanung, Forschungsbereich Verkehrssystemplanung; Research & Data Competence 2022

Schulwegsicherungsverordnung: Verordnung des Bundesministers für Inneres über die Sicherung des Schulweges und des Weges zum und vom Kindergarten (Schulwegsicherungsverordnung) StF: BGBl. Nr. 790/1994; ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10012341 [23. Oktober 2023]

Weiß, Natalie; Zögernitz, Maria: PEDIBUS – Mit Freude, sicher und gesund zu Fuß unterwegs. Wien: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2021, 1. Auflage

Über klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Verkehrsbereich. Die Klimaschutzinitiative wurde bereits 2004 ins Leben gerufen, um die Treibhausgasemissionen im Verkehr zu reduzieren und alternative Mobilitätsformen zu stärken.

Die Initiative bietet Österreichs Städten, Gemeinden und Regionen, Unternehmen, Flottenbetreibern und Verbänden, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen, Schulen, Jugendinitiativen sowie Bürgerinnen und Bürgern Unterstützung bei der Transformation zu aktiver Mobilität, intelligentem Mobilitätsmanagement und klimafreundlicher Mobilität. Sie bietet Beratung, Informationsmaterial, Schulungen und finanzielle Unterstützung für Projekte, die den Zielen einer nachhaltigen Mobilität entsprechen.

klimaaktiv mobil zeigt, dass jede Tat zählt: Jede und jeder kann einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung des nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) für Österreich bei. Näheres unter klimaaktivmobil.at

Mit dem Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“ werden Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie Eltern, Städte, Gemeinden und Jugendeinrichtungen dabei unterstützt, Maßnahmen für eine gesunde, klimafreundliche Mobilität und für kindergerechte sichere Wege zum Kindergarten und zur Schule zu verwirklichen.

Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Sektion II/6 Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Wiebke Unbehaun

Fachbetreuung „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“

Petra Völkl

petra.voelkl@bmk.gv.at, bmk.gv.at

Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil

Österreichische Energieagentur

Reinhard Jellinek, Christoph Link

Programmbetreuung „Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen“

Judith Schübl, Kathrin Chiu

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien

+43 1 586 1524 0

judith.schuebl@energyagency.at, kathrin.chiu@energyagency.at, klimaaktivmobil.at

klimaaktiv mobil Beratungsprogramm Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen

Klimabündnis Österreich, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Maria Zögernitz, Anna Dolzer, Cosima Pilz (Jugend)

+43 1 581 5881

bildung@klimaaktivmobil.at

jugend@klimaaktivmobil.at

klimaaktivmobil.at/bildung, klimaaktivmobil.at/jugend

pedibus.at

velobus.at

Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen

komobile GmbH

Raphael Glück, Helmut Koch, Eva Seebacher

+43 7612 70 911

kommunal@klimaaktivmobil.at, klimaaktivmobil.at/kommunal

